

Erscheint wöchentlich  
zweimal:

Donnerstag und  
Sonntag.

Bestellungen nehmen  
alle Postanstalten an  
in Grünberg die Expres-  
sion in den 3 Bergen.

# Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Vierteljährlicher  
Pränumerationspreis:

7 1/2 Sgr.

Inserate:

1 Sgr. die dreigespat-  
tene Corpuszeile.

## Unsere Lage.

Wir beginnen unsere politischen Besprechungen in einer Zeit, welche für die gesammte Zukunft unseres Staates von entscheidender Bedeutung erscheint.

Allgemein ist die Ansicht, daß die Verfassung gefährdet, der Staat in einer bedenklichen Krisis begriffen sei.

Ist es möglich, daß ein solcher Zustand der Ungewißheit und des Schwankens in Preußen je wieder eintreten könne? würde noch Jeder vor einem Jahre zweifelnd gefragt haben. Und ist unser ganzer Rechtszustand denn wirklich so tief erschüttert, daß eine Wiederherstellung der Gesundheit des Staatslebens auf dem Wege der Verfassung unmöglich geworden ist?

Werfen wir zur Beantwortung der Frage einen kurzen Rückblick auf die Vorgänge, welche die gegenwärtige Lage herbeigeführt haben!

Die Vermehrung des stehenden Heeres und dessen neue Einrichtung (Neorganisation) sind als definitiv d. h. als endgiltig feststehend und dauernd niemals von der Landesvertretung genehmigt worden. Die hierzu erforderlichen Mittel hat das Abgeordnetenhaus nur für die Jahre 1860 und 1861 und nur als außerordentliche Zuschüsse zum Militair-Stat (Extraordinarium) bewilligt.

Bei der Berathung und Beschlußfassung über den Staatshaushaltungs-Stat von 1862 ist das Haus der Abgeordneten nach sorgfältigster, gründlichster Erwägung zu der Ueberzeugung gelangt, daß diese Mehrkosten für die Neorganisation des Heeres nicht mehr genehmigt werden könnten, wenn nicht die zw. eijährige Dienstzeit eingeführt und der Landwehr ihre alte Stellung wiedergegeben würde. Da die Regierung hierauf nicht einging, wurden jene Mehrkosten in Betrage von 6 Millionen Thalern von dem Abgeordnetenhaus mit 273 gegen 68 Stimmen verweigert.

Daß das Haus der Abgeordneten zu diesem Nein vollkommen berechtigt war, folgt ganz unzweifelhaft aus den Artikeln 34 und 62 der Verfassung. Zur Wahrung dieser seiner Rechte faßte dasselbe daher fast einstimmig die sogenannten Jordanbeck'schen Beschlüsse. Den Rechten der Krone in Beziehung auf das Heer, wie sie die Artikel 46 und 47 enthalten, ist dadurch nicht zu nahe getreten.

Hierauf verwarf das Herrenhaus, welches nach Art. 62 die Staatshaushalt-Stats, wie sie aus dem Hause der Abgeordneten kommen, nur im Ganzen entweder annehmen oder ablehnen kann, nicht bloß den aus dem Abgeordnetenhaus gekommenen Stat (also auch die von diesem Hause der Regierung für die Bedürfnisse des Staates bereits bewilligten 136 Millionen Thaler), sondern erklärte sich noch durch einen besonderen zweiten Beschluß für den von der Staatsregierung vorgelegten Stat. Dieser letzteren Beschluß aber erklärte das Haus der Abgeordneten in seiner letzten Sitzung einstimmig als verfassungswidrig und darum als null und nichtig.

Obgleich also ein Gesetz über den Staatshaushalt-Stat nicht zu Stande gekommen ist, fuhr und fährt die Staatsregierung den-

noch fort, die Ausgaben zu machen, zu welchen das Haus der Abgeordneten ausdrücklich die Genehmigung versagt hat. „Wenn die Staatsregierung“, sagt der Ministerpräsident v. Bismarck, „sich über das Budget mit der Landesvertretung nicht vereinbaren kann, so regiert sie ohne ein solches“.

Dem gegenüber sagt die verfassungstreue Partei des Landes: „Wenn die Regierung zu einer Ausgabe die Genehmigung der Landesvertretung nicht erlangen kann und diese Ausgabe dennoch macht, so kehrt sie in den Absolutismus zurück. Denn gerade das ist der Unterschied vor und nach der Verfassung, daß vor ihr der König allein nach eigenem Ermessen, nach der Verfassung aber nur unter Zustimmung der Landesvertretung darüber zu entscheiden hat, was die Bedürfnisse des Staates erfordern. — Das Abgeordnetenhaus, weit entfernt, die Rechte der Krone anzugreifen, hat nur das Recht des Landes neben dem Rechte der Krone zur Geltung zu bringen gestrebt. Daß ein solches Recht des Landes neben dem Rechte der Krone besteht, das ist der Sinn der Verfassung. Man nehme ihr diesen und die Verfassung ist nur noch ein Schattenspiel an der Wand“.

Hiernach geht die sich „conservativ“ nennende, in Wahrheit aber absolutistisch-feudale Partei im Lande, indem sie in ihren Adressen, Schriften und Reden jenes Recht des Landes leugnet, offen darauf aus, die Verfassung in ihrem Wesen zu beseitigen und an ihrer Stelle die unbeschränkte Macht der Krone wiederherzustellen.

Sollte diese Partei im Ernste glauben, daß nach den Verfassungsbestrebungen der Jahre 1840 bis 46, nach dem vereinigten Landtage von 1847, nach der National-Versammlung von 1848, nach der Einführung der Verfassung im Jahre 1850, nach den feierlichen Eiden, welche ebenso unsere Könige, wie alle Beamte und die gesammte Landesvertretung im Namen des Volkes auf die getreue Bewahrung und Aufrechthaltung dieser Verfassung geleistet haben, — daß nach Alledem es möglich sein werde, dem Lande seine mühsam und schwer errungenen Rechte wieder zu entreißen?

Wenn dies wirklich die Meinung und Absicht dieser Partei ist, dann werden wir die politische Unreife und Unfähigkeit, deren sie stets so gern das Bürgerthum beschuldigt hat, vielmehr in ihren eigenen Reihen zu suchen haben. Außerdem denken wir, daß Eide geschworen werden, nicht um gebrochen, sondern um gehalten zu werden.

Wir glauben, daß das preussische Volk sich nach wie vor für seine Verfassung reif und tüchtig zeigen, und wir hoffen, daß das preussische Königthum nach wie vor seine sicherste Stütze in der Bewahrung derselben finden wird!

Preußen. Die Vermuthung, daß der Landtag noch im Laufe dieses Jahres einberufen werden würde, bestätigt sich nicht; nach der Besatzungsurlaube ist der letzte Termin für den Zusammentritt der Landesvertretung der 15. Januar k. J. Die Gerüchte von der Octroyirung eines neuen Wahlgesetzes mit dem Prinzip der ständischen Vertretung gewinnen keinen Boden. — Die Hoffnungen, welche die feudale Parthei auf die Kundgebungen der Provinziallandtage gesetzt hatte, sind nicht in Erfüllung gegangen; keiner derselben ist zu Angriffen gegen das Abgeordnetenhaus zu bewegen gewesen, die Landtage von Preußen, Posen, Westphalen und der Rheinprovinz haben sogar Erlasse ihrer Ergebenheits-Adresse überhaupt abgelehnt. — Die Deputirten zum Märktischen Landtage für Crossen u. Guben (Lehmann u. Keller) gehörten zu denjenigen, welche gegen die von der Mehrheit angenommene Adresse stimmten. — Die von der Reaction und speziell vom „Preussischen Volksverein“ in Scene gesetzten Loyalitäts-Adressen gehen allgemach auf die Neige; die Kreuzzeitung muß selbst eingestehen, daß der Erfolg so vieler Mühe und Anstrengung hinter der Erwartung zurückbleibt. Die freimüthige Aeußerung des Mitgliedes einer derartigen Deputation scheint selbst an maßgebendster Stelle nicht ohne Wirkung geblieben zu sein. — Inzwischen mehren sich die ruhigen und energischen Kundgebungen zu Gunsten des Abgeordnetenhauses und der liberalen Parthei. — Die Unterschriften der Zustimmungsadressen aus allen Theilen des Landes zählen nach Tausenden, die Sammlungen zum Nationalfond sind im fortwährenden Wachsen begriffen.

Sachsen. Der dort allmächtige Minister v. Beust, welcher sich Anfangs im wohl verstandenen Interesse seines Landes dem preussisch-französischen Handelsvertrage geneigt zeigte, unterliegt jetzt, ermuthigt durch die schwankende Politik Preußens, die diesem Vertrage feindlichen Bestrebungen Oesterreichs. Es hat dies eine bedeutende Agitation unter den für ihre Existenz besorgten Industriellen des Landes hervorgerufen.

Kurhessen. Die allerneuesten Verfassungswirren, dadurch entstanden, daß der Kurfürst die kaum zusammengetretene Ständeversammlung vor der Verathung des Budgets wieder nach Hause schickte, ist durch das Dagwöchentreten Oesterreichs und Preußens vorläufig ausgeglichen. Das entlassene Ministerium ist wieder zurück, der Landtag wieder einberufen. Die preussische Note stellte unverblümt die Einsetzung einer Regentschaft in Aussicht. Die Drohung hat ihre Wirkung gethan. Auf wie lange, ist die Frage. (Wegen Mangel an Raum müssen wir uns für dies Mal auf Vorstehendes beschränken.)

### Grünberger Nachrichten.

Bersammlung des Gewerbe- und Gartenvereins den 28. November. Vorsitzender: Dr. Ludwig. — Oberlehrer Matthäi sprach im Anschluß an seinen Vortrag, in welchem er die Verdauung behandelt hatte, über Athmen und Blutumlauf, indem er das Respirations- und Gefäßsystem und deren Verrichtungen beschrieb; er ging hierbei auch ausführlicher auf das Vorkommen des Sauerstoffs als Ozon und seine Wirkungen ein. Hierauf folgte ein Vortrag des Lehrers Hofmann über Spectral-Analyse, erläutert durch verschiedene Zeichnungen und Tableaux. Die im Fragekasten vorgefundenen Einträge wurden sämtlich beantwortet.

(Stadtverordneten-Versammlung.) In der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. November c. kamen zur Verhandlung: Die Protokolle über die am 7. November abgehaltenen ordentlichen und die am 22. desselben Monats stattgehabten außerordentlichen Revisionen aller städtischen Kassen, bei welchen sich nichts zu erinnern gefunden. — Bereits in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten vom 13. Oktober d. J. war beschlossen worden, daß der sogenannte Herrenreich zugeschüttet, unter demselben aber, zur Ableitung des Wassers, ein auf 1020 Thlr. veranschlagter massiver Kanal erbaut werden sollte. Fiskus hatte sich bereit erklärt, die ihm obliegende Verpflichtung, zwei hölzerne Gerinne von 20 Fuß Länge unter der Chaussée-Strasse, zur Entwässerung der Sohle des Herrenreichs, zu legen und zu erhalten, was in dem Zeitraum von 40 Jahren etwa 39 Thlr. an Kosten verursacht, durch Zahlung eines Capitals von 46 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf. ein für allemal abzulösen. Da die Ansicht in der Versammlung ausgesprochen wurde, daß Fiskus zu einer

höhern als der offerirten Ablösungssumme bewogen werden könnte, wurde die Angelegenheit einer Kommission zur näheren Prüfung des Sachverhältnisses überwiesen. In dieselbe werden gewählt die Mitglieder Nachtmann, Helbig, Bronst, Willmann, G. Mühle, Theile, Fleischer. — Ein hiesiger Grundbesitzer und Pächter mehrerer im Dierwalde gelegener Jagd-Reviers ist bei der Versammlung dahin vorstellig geworden, daß zum Nachtheile der Kammerei-Forsten ein außergewöhnlich starker Nehtland vorhanden sei, indem er bei einer dafelbst abgehaltenen Jagd selbst 50—60 Mehe, darunter 3, Aiden, gesehen haben will und darauf anträgt, die Aufhebung des von dem königl. Landrathsamte erst vor wenigen Tagen erlassenen Verbots, fernerhin Aiden zu schneiden, auszuwirken. Die Vorstellung wird dem Magistrat überwiesen, um durch die Forst-Deputation feststellen zu lassen, in wieviel die Aussagen sich bestätigen, event. zur Schöpfung des Waldes die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. — Der Buchhändler Pevysohn war eingekommen, daß dem bei ihm erscheinenden Wochenblatte die städtischen Intérate, ebenso wie dem Kreisblatte, und zwar gegen eine geringe Vergütung, zugesendet werden möchten. Die Versammlung spricht sich dahin aus, daß es nur als billig anzuerkennen sei, wenn dem Gesuche nachgegeben werde und überweist dasselbe dem Magistrat zur Verächtlichung. — Die Versammlung giebt dem Magistrat den Wunsch zu erkennen, daß die Feier der Einweihung der Brücke bei Tschierzig, bei dem allgemeinen Interesse, welches die nun vollendete Herstellung derselben in weitem Kreise erregt, in ausgedehnter Weise stattfinden möge, als es nach der Bekanntmachung der Chaussee-Bau-Direction beabsichtigt war und ersucht den Magistrat, das hierzu Erforderliche einzuleiten zu wollen. — Außerdem beschäftigte die Versammlung sich noch mit Niederlassungssachen, den Beantwortungen der bei der Super-Revision gegen die städtische Rechnungen pro 1861 gezogenen Notizen, welche durch die Mittheilung aus erledigt betrachtet wurden und mehreren reinen Administrations-Angelegenheiten. — Ein Magistrats-Kommissarius war nicht erschienen.

Der Turnverein feierte vorigen Sonnabend in dem schön geschmückten königlichen Königsäle einen Turnball. Die ca. 80 Turner in ihrer Turnkleidung und die recht zahlreich erschienenen Damen in ihrem Ballkostüm bildeten einen prächtigen Contrast gegen das Grün, in welches der Saal gefüllt war. Das Fest währte bis zum frühen Morgen in ungetrübter Heiterkeit. So wirkt der Turnverein auch für die Belebung einer armengegenden Gegend, welche die verschiedensten Berufskreise zusammenführt.

Die Oderbrücke bei Tschierzig soll, dem Vernehmen nach, am 10. December in feierlicher Weise dem öffentlichen Verkehr übergeben werden, wenn nicht die Kälte der Feier einen Strich durch die Rechnung macht.

Auch unser Kreis wird, wenn auch spät, noch eine Loyalitätsdeputation nach Berlin senden. Unter den dazu bestimmten Mitgliedern werden die Herren Gutsbesitzer Heinsie aus Gänthersdorf (a. d. Ohel) und Schulz Bothe aus Lawadau genannt. Ob aus unserer Stadt sich irgend Jemand der Deputation anschließen wird, haben wir trotz aller Mühe nicht erfahren können, werden aber unsern Lesern sofort davon Mittheilung machen, sobald uns etwas Näheres darüber bekannt werden wird. Die Loyalitätsadresse soll übrigens in Grünberg-Freistädter Kreise nur 1200 Unterschriften erlangt haben.

### Eine glänzende Laubbahn.

Von Joseph Anders.

(Aus dem Tagebuche eines Advokaten.)

In der ersten Zeit meiner Amtshätigkeit in der Hauptstadt war ich auf einen abendlichen Spaziergang in den Straßen der Stadt angewiesen, um mir die nothwendige Bewegung zu gönnen. Erst spät Abends stand ich vom Schreibtisch auf, um ein wenig frische Luft im Freien zu schöpfen. Der Rückweg von meinem Spaziergange führte mich in der Regel am Schauspielhause vorbei, wenn die Vorstellung eben beendet war, und ich blieb jedes Mal eine Weile stehen, um die Menge an mir vorüberfluthen zu sehen, welche in allen nur erdenklichen Abstufungen den Eindrud des genossenen Vergnügens zur Schau trug. Es gehörte damals noch nicht, wie heut zu Tage, zum guten Tone, unter allen Umständen und allen möglichen Eindrudungen gegenüber, jene blaue Gleichgültigkeit zur Schau zu tragen, welche das klägliche Vorrecht der schwindelichtigen Elite der Zivilisation geworden ist; meine Aubeute für physische Studien war deshalb reicher, als sie es bei der jetzigen Uniformität der allgemeinen Gelangweiltheit sein

möhte, und ich war bald eine regelmäßige Erscheinung in der Vorhalle des Theaters.

So kam es denn, daß auch mir einzelne, regelmäßig wiederkehrende Personen bekannt wurden, und unter den zahlreichen darstellenden Lakaien und Mädchen, Anverwandten beiderlei Geschlechts, erklärten und heimlichen Anbetern, fiel mir namentlich ein halberwachsender junger Mensch von ziemlich bedenklicher Physiognomie auf, der sich regelmäßig in die Nähe der ersten Ausgangsthür postirte hatte. In seiner Kleidung war eigentlich nichts Auffälliges, als ein Gemisch von Schabigheit und Eleganz. Der Rock, den er trug, war augenscheinlich ausgewaschen und fadenbeinig genug; nichtsdestoweniger ragten aus den Ärmeln ziemlich lange Manschetten hervor, welche den Mangel an Weiße durch ihre Dimension zu ersetzen suchten. Der Kopf war mit einem Seidenhute von modischeren Formen bedeckt, frokte aber von einem Fettrichthum, den die angewandten Mittel leider nicht zu beseitigen vermocht hatten. Bis zum Luxus der Handschuhe hatte der junge Mensch sich nicht verfliegen. Er steckte die eine Hand in die Brust, die andere in die Hosentasche, und wie er so dastand, mit dem langen, schlichterabfallenden blonden Haar, nachlässig und trümmlich gegen die Wand gelehnt, und den leimenden Schnurrbart aufwärts gewirbelt, hätte er für einen jungen Künstler gelten können, oder für ein sonstiges angeheubtes Genie in Versen oder Prosa, wenn es nicht näher gelegen hätte, ihn für einen Taschendieb zu halten. Denn eine große Stadt erzeugt die mannigfachen Gewerbe, und das der Taschendiebe wächst beträchtlich in gleicher Proportion mit der Zunahme der Bevölkerung. Wo die Frequenz am Stärksten ist, dort findet sich auch diese fingerfertige Kunst am Zahlreichsten vertreten, und bei den Ausgängen der Theater, bei Paraden, Festlichkeiten aller Art, pflegen sie ihre reichste Ernte zu halten. Die Polizeibeamten wachen das auch ganz genau, und sehen sich nach ihren Kunden bei solchen Anlässen besonders scharf um.

War nun meine erste Vermuthung, der junge Mensch möge ein Taschendieb sein, ziemlich naheliegend, so wurde sie doch wieder durch die Sicherheit entkräftet, mit der er sich benahm; auch nahm keiner der anwesenden Polizisten Notiz von ihm, was deutlich genug erkennen ließ, daß er in den „Registern“ noch nicht verzeichnet war. Nach und nach konzentrierte sich meine Aufmerksamkeit auf ihn, meine Neugier war einmal rege geworden, und ich suchte zu erforschen, welche Absicht ihn hierher führte.

Um meinen Zweck besser zu erreichen, verweilte ich von jetzt ab in seiner Nähe, ohne ihn jedoch merken zu lassen, daß ich ihn beobachtete. Auch kümmerte er sich so wenig um mich, als um seine sonstige Umgebung, sondern verharrete gleichmüthig in der schon beschriebenen Attitüde. Erst wenn die Vorstellung beendet war, und die Ausgangsthüren geöffnet wurden, drückte sich eine größere Lebhaftigkeit und Aufmerksamkeit in seiner Haltung aus, und er schien mit Spannung die Personen zu mustern, welche an ihm vorbeipassirten.

Seine Erwartung schien ihn jedesmal getäuscht zu haben, denn sobald die letzten Personen das Theater verlassen hatten, drückte er misanthropisch den glänzenden Hut fester auf den Kopf, und verließ gleichfalls das Haus. Ihm zu folgen verzehrte ich keine Lust,

wenngleich ich gern näheren Aufschluß über diese wunderliche Persönlichkeit und ihre Verhältnisse gehabt hätte. — Am Abend der ersten Aufführung eines neuen glänzenden Ballets sollte ich der Sache etwas näher treten. Kurz vor Beendigung der Vorstellung war ich auf meinem üblichen Abendgange in den Park eingetreten, und fand den jungen Menschen an seiner gewohnten Stelle. Er schien heute das Ende des Ballets mit mehr Ungeduld als sonst zu erwarten, und horchte gespannt auf die Musik, welche gedämpft in den Corridor herüberklang.

Endlich gab ein lautes Klatschen das Signal des Endes, und die Menge strömte in buntem Gedränge heraus. Ich folgte den Augen des Wartenden, und bemerkte, wie er plötzlich auf eine Gruppe zuschritt, die sich in der Mitte des Ausganges aus dem Theaterraum zeigte, um sich durch den Corridor dahin zu begeben. Die hervorragende Gestalt war eine junge Dame in eleganter Toilette, mit wallenden Locken und glänzendem Schmuck an Brust und Armen. Sie war eine blendende Erscheinung, nicht allzu jung, aber groß, voll und von tadelloser Regelmäßigkeit der Gesichtszüge. An ihrer Seite befand sich ein junger Mann, welcher offenbar den höheren Gesellschaftskreisen angehörte, und der sich als ihr Cavalier mit einer Sicherheit betraht, welche eben so sehr aus seiner Lebensstellung, als aus der Natur seiner Beziehung zu der Dame hervorgehen mochte. Hinter den Beiden ging ein Bedienter, welcher einen Damenmantel trug. Im Moment, als das Paar die wenigen Stufen zum Corridor hinuntergestiegen war, näherte sich der Diener der Dame, um ihr den Mantel umzuhängen. In diesem Augenblicke war es, daß der junge Mann auf die Dame zuhritt, in der offenkundigen Absicht, sie anzusprechen. Ich stand so, daß ich die theilnehmenden Blicke genau beobachten konnte. Der Bedienter der Dame hatte nicht sobald die Bewegung des jungen Menschen bemerkt, als er sich mit einer ganz gemächlichen Wendung heimwärts drehte, und ihm Augenblick gegen Augenblick gegenüber stand. Die Beiden sahen einander an und es war seltsam, die Verschiedenheit der beiden Regionen, und der Art ihres Ausdrucks zu beobachten. Der Cavalier sah den vor ihm Stehenden mit der beleidigenden Kälte an, mit welcher man von Jemandem Notiz nimmt, den man nach Gattung und Art als ein von sich verschiedenes Wesen zu betrachten pflegt. Der junge Mensch sah zornig und herausfordernd zu ihm hinauf, da der Gegner ihm den Weg verstopfte, war aber nicht schnell genug gefaßt, etwas Entscheidendes zu beginnen. Denn als er sich eben seitwärts wandte, um so in die Nähe der Dame zu kommen, vertrat ihm der Cavalier kurz den Weg, reichte der Dame mit einem leise gestülpten Worte an den Diener den Arm und wandte sich mit ihr gelassen dem Ausgange zu. Der junge Mensch wollte ihnen folgen, aber ehe er es sich verah, war der Diener vor ihm und trennte ihn von dem Paare. Ich folgte, um das Ende dieser seltsamen Begegnung zu beobachten. Ich sollte aber nicht mehr viel davon gewahren. Denn in der Ausgangsthür wandte sich der Bediente so plötzlich und unerwartet um, daß er heftig an den jungen Mann anprallte, und dieser unwillkürlich zurücktaumelte. Er raste sich aber schnell und griff heftig nach des Bedienten Arm, der ruhig stehen geblieben war. (Fortsetzung folgt.)

## Inserate.

Zur Verdingung der städtischen Reifsfuhren auf das Jahr 1863 steht Termin auf den 16. December c. a. Nachmittags 2 Uhr im Rathhaussaale an.

Zur Verdingung der städtischen Privatholzfuhrn auf das Jahr 1863 steht auf den 16. December c. a. Nachmittags 3 Uhr Termin im Rathhaussaale an.

Zur Verdingung der Fouragelieferung an durchmarschirende vaterländische Truppen auf das Jahr 1863 steht Termin auf den 16. December c. a. Nachmittags 4 Uhr im Rathhaussaale an.

## Adolph Kargau

empfiehlt in vorzüglich reicher Waare eine schöne Auswahl von

**Leinwand, Taschentücher, Handtücher**  
u. s. w. in ordinären, mittleren und feinen Sorten zu sehr billigen Fabrikpreisen.

## Die lithographische Anstalt und Papierhandlung

von **Gustav Schwarz,**  
Grünberg, Berliner Straße 9,

hält stets Lager aller kaufmännischen Formulare, als: Etiquetts, Rechnungen, Wechsel zc., sowie aller Schreib- und Zeichenmaterialien. Besondere Bestellungen werden schnell und sauber zum billigsten Preise ausgeführt.

Der diesjährige Thomas-reiß Christmarkt in D.-Wartenberg wird den 16. December c. abgehalten werden.



**Moderator-Lampen**  
werden rasch und gut reparirt  
beim Klempnermstr. Meck.

Eine neue Sendung  
**Mäntel und Taschen**  
 zu den bekanntesten billigen Preisen erhielt  
**Emanuel L. Cohn.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**  
 empfehle ich eine Partie verschiedener Artikel  
 zu ganz besonders billigen Preisen.  
**Emanuel L. Cohn.**

**R. Dehmel's**  
**Papier-, Schreib- u. Zeichen-Materialien-Handlung**  
 in Grünberg, neben dem Königl. Steuer-Amt,  
 bietet zu Festgeschenken die größte Auswahl von allen Artikeln in diesem Fache;  
 Album's zu Photographien, Brieffschreibmappen, Papeterien, Schreibzeuge, Ci-  
 garren-Etui's, Brillen-Etui's, Portemonnaie's, Cigarrenkasten, Feuerzeuge, Haar-  
 büscheln und vieles Andere zu Stickereien sich eignend; Notizbücher, Briefschaften,  
 Reißzeuge, Reißbretter, Reißschieben, Reißfedern, Zirkel, Zuschkasten, Zeichen-  
 vorlagen, gute Bilderbücher für alle Stände in reicher Auswahl zu realen  
 Preisen. Auch werden daselbst Photographien schnell und billig nach jeder  
 Aufgabe eingerahmt.

**Der Tuch- und Buckskin-Ausschnitt**  
 von **Th. Pilz** am Markt  
 empfiehlt sein auf das Reichhaltigste assortirtes  
 Lager von Duffel, Winter-Buckskin, Tuche, Damen-  
 tuche, Flanell, Lama und alle dazu gehörigen Futter-  
 sachen zu den billigsten Preisen.

**Die Seifen- und Licht-Fabrik**  
 von **WILH. MÜHLE** an der evangel. Kirche  
 empfiehlt außer ihrem Lager von trocknen Seifen und abgelagerten heilbrennen-  
 den Lichten **Stearinkerzen** in verschiedenen Qualitäten und Packungen, **Pa-**  
**raffinkerzen** blendend weiß und nicht rinnend, verschiedene Toiletenseifen,  
 Haardle, Pommaden, zum bevorstehenden Feste die mannigfaltigsten Wachswa-  
 ren und verspricht bei billigsten Preisen die prompteste Bedienung.  
 Grünberg, im Dezember 1862.

**Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**  
 (Grund-Capital 2,000,000 Thlr.)  
 Obige Gesellschaft schließt zu festen und billigen Prämien sowohl  
 mit als ohne Anspruch auf Dividende  
**Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbnißversicherungs-**  
**Verträge**, Prospective und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter  
 Ertheilung jeder weiteren Auskunft.  
 Grünberg, im November 1862.

**Robert Manel.**  
**Schlittschube** offerirt billigst  
 K. Schachne.  
 Erlenes Holz 2. Klasse empfiehlt  
 S. Adami.

**Stralsunder Spielkarten,**  
 die anerkannt besten, empfehlen in al-  
 len Gattungen **Lange & Dorff.**  
 Freitag, den 5. d. M., Versammlung  
 des Gewerbe- und Garten-Vereins.  
 Vortrag des Herrn Rechts-Anwalt  
 Dr. Hornik. Fragenbeantwortung.

**Frische Austern**  
**und Astrach. Caviar**  
 empfiehlt  
**Fr. Wilh. Dehmel.**

Direct bezogene Ungarweine, als:  
 Ruster Auslese,  
 Ruster Ausbruch,  
 St. Georger Ausbruch,  
 ebenso Rheinweine, als:  
 Marcobrunner 58r,  
 Hochheimer 58r,  
 Hochheimer 57r,  
 Rudesheimer 58r  
 empfehle zu soliden Preisen  
**fr. Wilh. Dehmel.**

**Zum Feste**  
 habe wieder für ausgezeichnetes **Dau-**  
**ermehl** geordert und bitte um gütige  
 Abnahme **Heinrich Rothe.**  
 Photogene in wasserheller Waare  
 empfiehlt billigst **Gustav Sander,**  
 Berliner Str. u. Bülichauer Str.  
 im grünen Baum

Diejenigen, die sich nicht mit Auk-  
 tion einlassen, und ihre Sachen im  
 Ganzen verkaufen wollen, können sich  
 melden bei **Ernst Schmidt,**  
 Altwaarenhändler

Die Bedienung bei Hochzeiten  
 und andern Festlichkeiten übernehme  
 ich zu jeder Zeit **Ernst Schmidt.**

**Paraffin = Kerzen,**  
 4r, 5r und 6r pro Pack 10 Sgr.  
 empfiehlt **Heinrich Rothe.**

Ein gut meublirtes Zimmer mit Nes-  
 senkabinet ist von Neujahr ab zu  
 vermietben im 7. Bezirk 94 h.

**Ernst Schmidt,** Maulbeer-  
 straße 73, zahlt für getragene Kleider,  
 Betten und Meubles die höchsten Preise.

**Kohlenfahren, 6 Tonnen**  
 10 Sgr., jederzeit **Frei-**  
**städter Str. Nr. 38** zu  
 haben.

## LEIBERRECHT THEIEMEL,

Uhrmacher in Grünberg, Niederthor-Straße,  
empfehlen eine reichhaltige Auswahl von Anker-, Cylinder-, Spindel-, Stuh-  
und Wand-Uhren und verspricht bei Verkauf und Reparaturen die billigsten  
Preise und einjährige Garantie. Außerdem Französische Uhrketten und Bre-  
guet-Schlüssel zu sehr billigen Preisen. Alte Uhren werden beim Kauf zum  
höchsten Preise angenommen.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt fortwährend  
Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen zum Be-  
trage von 100 bis 20,000 Thlr zu billigen Prämien und gewährt den bei  
ihr mit Anspruch auf Gewinn (Tabelle A.) versicherten Personen Zwei Drittel  
des reinen Gewinnes der Gesellschaft.

Zufolge des Allerhöchst bestätigten Beschlusses der General-Versammlung  
vom 30. April 1862 ist für die künftigen Versicherungen auf Lebenszeit ohne  
Anspruch auf Gewinn-Antheil eine neue Tabelle B., welche die bisherigen Sätze  
sehr erheblich ermäßigt, eingeführt worden.

Nähere Auskunft über die verschiedenen Versicherungs-Arten wird von den  
unterzeichneten Agenten bereitwilligst ertheilt, bei welchen auch Geschäftspläne  
unentgeltlich entgegengenommen und Versicherungs-Anträge jederzeit angemel-  
det werden können.

Grünberg u. Poln.-Netzkow, den 1. December 1862.

C. Hellwig. H. Perle.

## Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

Auszug aus der 40. Jahresrechnung:

Versicherungssumme am Jahreschlusse . . . . .	Rthl. 371,292,345,
Prämien-Uebertrag . . . . .	449,520,
Prämien-Einnahme im Jahre 1861 . . . . .	786,887,
Brandschäden im Jahre 1861 bezahlt . . . . .	473,896,
Reserve . . . . .	483,103,
Geschäftsgewinn im Jahre 1861 . . . . .	93,296.

## Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

Die Versicherung bei dieser seit 40 Jahren bestehenden Gesellschaft zu  
billigen Prämien ohne jegliche Nachschußverbindlichkeit wird bereitwilligst ver-  
mittelt von den Agenten der Gesellschaft:

Apotheker Retzluff in Rothenburg,  
Postexpediteur Neumann in Schweinich,  
Kaufmann E. Mattner in Kontopp,  
Seidel in Niebusch,  
F. A. Werthmann in D.-Wartenberg

und werden die Policen nach Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften von dem  
bevollmächtigten General-Agenten der Gesellschaft in Grünberg Ludwig A.  
Martini sofort ausgefertigt

Zu Weihnachts-Einkäufen empfiehlt sein reichhaltiges Lager von vergolde-  
ten und bemalten, sowie in weißen Porzellan- und Glaswaaren, als  
auch Spiegel mit Baroque- und Goldleisten-Rahmen zu möglichst billigen  
Preisen.

## Felle

Alle Art werden zum höchsten Preise  
gekauft von A. Marcus a. Markt  
bei Herrn Rosbund.

Zwei große Schlüssel sind gefunden  
worden und können gegen Erstat-  
tung der Insertionsgebühren in Empfang  
genommen werden bei

Em. Schay.

Freitag, den 5ten December c., Vor-  
mittags um 9 Uhr, öffentliche Sitzung  
der Stadtverordneten-Versammlung,  
behufs Feststellung der Etats der städ-  
tischen Kassen pro 186½.

Den am 2. d. M. Abends 8 Uhr  
erfolgten sanften Tod ihrer guten  
Frau, Mutter, Schwiegermutter und  
Grossmutter, der Frau **Elina Pra-  
ger** geb. Cohnheim zeigen theilneh-  
menden Verwandten und Freunden  
mit der Bitte um stille Theilnahme  
hierdurch ergebent an

Die Hinterbliebenen.

## ! Zum Weihnachts-Feste!

empfehlen die Conditorei des **R.  
Gomolky** alle in dieses Fach ein-  
schlagenden Artikel zur geneigten  
Beachtung.

## Vorzüglichste frühe Herrentisch-Kar- toffeln zur künftigen Ausfaat!

Noch 15 Scheffel der runden wei-  
ßen sehr mehrreichen engl. Zucker-Kar-  
toffeln sind wegen Mangel an Ueber-  
winterungsraum alsbald zu verkauf-  
en. Das Nähere hierüber ist in der  
Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Frische Trauben- und  
Sultan-Rosinen, Schaalmandeln, Fei-  
gen, Datteln, gemessene Citronat, ital.  
Macaronen und Macaroni, Moskauer  
Zuckerschoten, Trüffel, Mordeln,  
Capern, Oliven, Mixed-Pickles, Dill-  
seldorfer Wein-Mostrich und feinsten  
franz. Estragon-Essig empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Hiermit empfehle ich mein Lager  
von Cigarren in den beliebten Sor-  
ten von Ministeriales, Regalia, Tresa-  
migos und mehrere andere Sorten,  
auch ist es mir möglich geworden, von  
jetzt ab ein altes Lager stets vorräthig  
zu halten. **Friedr. Graff,**

Breite Straße, Ecke des Fleischmarkts.

## Turn-Verein.

Donnerstag, den 4. d. M., Abends  
8 Uhr, Freiübungen im Saale des  
Gasthofes zum deutschen Hause.

Weisse und bunte Bohnen  
kauft noch zum höchsten Preise

A. Marcus am Markt  
bei Herrn Rosbund.

Borsdorfer- und andere Dauer-Aep-  
fel und 1000 Schock Ballnüsse sind  
abzulassen bei **Nothe**, Mittelgasse.



**W. Lierse**, Uhrmacher, Berlinerstraße neben dem Kreisgericht, empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager gut abgezogener und regulirter feinsten Senfer Anker-, Cylindrer- und Spindeluhren für Damen und Herren in reich verzierten emailirten goldenen und silbernen Gehäusen mit und ohne Compaß und Secunde, Regulatoren in einfachen und reich ausgelegten Polyländergehäusen, Tableaur, Pariser Stuy- und Nachtuhren, Schwarzwalder Wanduhren zu außerordentlich billigen Preisen, unter einjähriger Garantie des Nichttaggehens. Echte Pariser Neugold-Uhrketten und Breguet-Uhrschlüssel von 10 Sgr. an Reparaturen an allen Gattungen Uhren werden billigt, wie es sich mit recker Arbeit verträgt, unter einjähriger Garantie des Nichttaggehens ausgeführt.

**A. Werther**, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter, empfiehlt zum Weihnachtsfeste sein gut gewähltes Lager von Schreib- und Zeichenmaterialien, verbunden mit sämtlichen Schulartikeln für Kinder. Besonders macht er auf eine große Auswahl von Papp- und Lederwaaren aufmerksam, wie Toiletten, Cigarrenetuis, Necessaires, Portemonnaies, Briefmappen, Brieftaschen, Notizbücher, Albums u. s. w. bei den billigst gestellten Preisen zur geneigten Beachtung und gütigen Abnahme.

Herr Hoflieferant **Johann Hoff**, der Fabrikant des wegen seiner wirklich ausgezeichneten Eigenschaften sowohl als angenehmes Getränk, wie als wirksames Heilmittel so vielseitig anerkannten

### Hoff'schen Malz-Extractes

theilt mir mit, daß ihm aus hiesiger Gegend noch immer sehr viele kleine Aufträge von Consumenten seines Fabrikats zugehen, trotz oftmaliger Bekanntmachungen, daß sich hierorts eine Verkaufs-Stelle davon befinden.

Abgesehen von den nicht unbedeutenden Unkosten (für Porto, Emballage, Flaschen etc.), welche den resp. Consumenten bei directer Beziehung erwachsen, können bei der enormen Ausdehnung, welche das Geschäft bisher erlangt hat, die vielen eingehenden kleinen Aufträge nicht immer so prompt effectuirt werden, wie dies in dem Wunsche der Besteller und der Absicht des Fabrikanten liegt.

Im Interesse der geehrten Consumenten des Hoff'schen Malz-Extractes und dem bekannt zu machen, daß ich fortwährend Lager dieses Gesundheits-Bieres halte und durch regelmäßiger Beschaffenheit zu liefern — Der Preis für die Original-Flasche ist nach wie vor — gleichviel, welches Quantum entnommen wird — 7 Sgr. incl. Glas und werden leere Flaschen mit 1 Sgr. pr. Stück zurückgenommen.

**Gustav Sander**,

Grünberg, Berlinerstraße No. 4.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mein auf's Beste assortirtes Lager von

### Galanterie-, Porcellan- und Glaswaaren.

Besonders erlaube ich mir, auf nachstehende, sich zu Festgeschenken eignende Gegenstände aufmerksam zu machen: Elegante Parfümeriekasten, Corallenschmucks, Albums; für Kinder: Tafelseroices und Hochgeschirre unter Zusicherung solider Preise.

**Ludwig Stern.**

Zur Erleichterung des Weihnachts-Einkaufes eröffne v. heutigen Tage ab einen allgemeinen

### Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter Kleiderstoffe. **M. Sachs.**

Mein Magazin fertiger Herren-Garderobe

bietet eine reichhaltige Auswahl in Ueberziehern, Duffel-, Tuch u. Calmuckröcken, Buckskin-Beinkleidern, Westen u. dopp. watt. Schlafröcken, ferner empfehle: weiche u. gesteierte Filzhüte, Oberhemden in allen Faltenlagen, Cachenez, Schlipse und Cravatten zu möglichst billigen Preisen.

**J. Horrwitz** am Markt.

**! Zum Feste!**

Giesmannsdorfer Preßhese in stets triebfähiger Qualität empfiehlt

**N. Gomolky.**

Guter 60er Wein, à Quart 4 Sgr. bei **Lupke**, Krautstraße.

# Die Parfümeriewaaren-, Toiletteseifen- und Lichte-Handlung

von

**Wilhelm Peschmann** am Markt bei Wwe. Below

empfehl zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine äußerst reichhaltige Auswahl ebenso geschmackvoller und eleganter wie preiswerther und nützlicher Gegenstände. Indem somit Jedem Gelegenheit geboten ist, sich mit billigen und passenden Weihnachts-Geschenken zu versehen, wird zu einem recht zahlreichen Besuche hiermit ergebenst eingeladen und außer den verschiedensten Pommoden, Haarölen, Räuchermitteln, Odeurs, Schönheits- und Zahnmitteln auch alle Toilette- und medicinischen Seifen, ganz besonders aber die so beliebten Toiletten-Kästen und Coronnagen, ausgelegt mit den wohlriechendsten und besten Seifen, Odeurs, Stangenpommoden, Haarölen etc., von 2 Sgr. an bis 2 Thlr. das Stück, bestens empfohlen.

## Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin.

Nachdem Herr G. Sander die Agentur unserer Gesellschaft niedergelegt hat, haben wir dieselbe nunmehr den Herrn **Bartsch & Co.** für Grünberg und Umgegend übertragen, welches wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen. Berlin, den 27. November 1862.

### Die Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung erlauben wir uns hiermit zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft bestens zu empfehlen.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, sowohl in Städten als auf dem Lande, bewegliche Gegenstände aller Art, ebenso Immobilien, soweit es gesetzlich gestattet ist.

Die Bedingungen, unter welchen die Gesellschaft Versicherungen ertheilt, sind liberal, klar und einfach, die Prämien, den Gefahren entsprechend, niedrig und fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen von den Versicherten gefordert werden können.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft erklären sich Unterzeichnete mit Vergnügen bereit. Grünberg, den 1. December 1862.

**Bartsch & Co.**, Niederstraße Nr. 98 u. 99

## Meine Weihnachts-Ausstellung

wird Sonntag den 7. d. M. eröffnet und bitte die geehrten Herrschaften Grünbergs und Umgegend um freundlichen Besuch derselben, da ich auch zu diesem Feste dieselbe auf's Reichhaltigste sortirt habe und mir das Vertrauen und Wohlwollen der mich beehrenden Herrschaften stets zu bewahren suche.

Die Ausstellung ist Berliner- und Oberthorstr.-Ecke, 1 Treppe hoch.

**Heinrich Willeke,**

Berliner- und Oberthorstraßen-Ecke.

## Photographie-Rahmen

in den neuesten Mustern zu bedeutend billigeren Preisen sind wieder angekommen beim Buchbinder **A. Werther** am Markt.

## Zur gefälligen Beachtung!

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von

### Denkmälern

von den geringsten bis zu den künstlichsten Arbeiten aus Sandstein und Marmor zu den billigsten Preisen.

**Friedrich Guschmer,**

Steinbildhauer, Breslauer Str.

### Kiefern Reiflicht

ist noch zu haben bei **H. Regel**, Berlinerstraße.

Wallnüsse kauft noch der Händler **Brauner,**

Niederstraße.

Nr. 12. W. Glaubig, u. Ringe Nr. 13

empfehl hiermit sein Lager fertiger Herren-, Damen- und Kinderstiefeln unter Zusicherung dauerhaftester Arbeit und billigster Preise zur geneigten Beachtung.

Meinen wohlleingerrichteten u. bequem gelegenen Gasthof zu den drei Mohren am Markt empfehle zur geneigten Beachtung unter Zusicherung billiger u. prompter Bedienung.

**W. Fischer.**

Sonnabend, den 6. d. M., wird zum Gedächtniß des deutschen Dichters **Ludwig Uhland** die letzte außerordentliche Versammlung des Gew.- und Gartenvereins für das gegenwärtige Jahr im Königsaal des Herrn Rünzel abgehalten werden. Herr Rechtsanwalt **Dr. Horwitz** hat die Festrede gef. übernommen. Alle für außerordentliche Versammlungen festgesetzten Bestimmungen sind natürlich auch für die in Rede stehende im ganzen Umfange gültig. Hierzu tritt noch die dringende Bitte, daß man sich Getränke ic. nicht während der Vorträge, sondern nur in den Zwischenpausen gef. reichen lasse, um so die früher vielfach vorgekommenen Störungen zu vermeiden; auch wolle man die Liederbücher nicht vergessen. Anfang 1/8 Uhr. Die vierte Section.

Zum Taxiren von Nachlassachen empfiehlt sich **C. Schmidt,** gerichtlicher Taxator.

Gummischebe bester Qualität empfiehlt allerbilligst

**K. Schachue** am Buttermarkt.

Filz-, Welpel- und Tuchhüte sind neu angekommen und empfehl nebst Hutfaçons **Heinrich Sübner.**

Sonntag, den 7. d. M.,

## Tanz-Musik

bei

W. Hentschel.

**ff. Jagd- u. Scheibepulver**  
bekannter bester Qualität empfangen  
eine neue Sendung und empfehlen  
Lange & Dorff.

**Am 16. December 1862** steht  
bei dem hiesigen Königl. Kreis-Gericht  
in der Subhastationsfache des Spinne-  
rei-Etablissements, genannt Barnd'sche  
Mühle, Nr. 81 Klein-Heinersdorf  
der Licitationstermin an.

Zeuge zu Pelzüberjügen und Schlaf-  
röcken, gestricke Unterjacken und Hosen,  
ferner eine große Auswahl selbstgewirk-  
ter Karirter und gestreifter wollener  
Zeuge zu Frauenröcken empfiehlt

**Hugo Mustroph jun.**

am Markt neben Bäckerstr. Mohr.

Hutrüschchen von 3 Sgr. an, schwarzen  
Sammt in schöner Waare à Elle 12  
Sgr., Futterkattune, schwarze Camlots,  
Cravatten und Herrentücher, gestricke  
Sacken und Hosen, Gesundheitsjacken,  
Unterärmel, wollene Hauben in großer  
Auswahl empfiehlt

**Heinrich Hübner.**

Ein mit den besten Zeugnissen ver-  
sehener, in den 20er Jahren stehender  
unverheiratheter **Revierjäger**, sowie  
einverheiratheter **Waldwärter** suchen  
wegen Verkauf eines Gutes und Ab-  
zug der Herrschaft 1. Januar 1863  
unter bescheidenen Ansprüchen ein an-  
derweitiges Unterkommen; geneigte  
Adressen bittet man unter **C. H.** in  
dieser Zeitung niederzulegen, wo auch  
nähere Auskunft erteilt wird.

### Zur gefälligen Beachtung.

Schriftliche Aufsätze jeder Art fertigt  
zweck- und gesetzmäßig an und erteilt  
Rath in allen Lebensverhältnissen auf  
Grund langjähriger amtlicher Wirksam-  
keit, vieler Erfahrungen und gründ-  
licher Sach- und Gesetzeskenntniß

**Woita,**

früherer Gerichtssekretair und  
Bürgermeister a. D.

Besten Emmenthaler Schweiz-  
zer-Käse, holländischen, Limburger,  
Sahnen-, Parmesan- und grünen Kräu-  
ter-Käse empfiehlt

**Ernst Th. Franke.**

Mein wohlaffortirtes Lager von gewalz-  
tem und geschmiedetem Eisen, beste Marken,  
Stahl- und Eisenbleche, sowie Stettiner Port-  
land-Cement, Steindachpappe von Stalling &  
Ziem empfehle ich zu soliden Preisen geneigter  
Abnahme.

**Erschierzig a. D. im December 1862.**

**Carl Engmann.**

### Für Herren!

Die neuesten Westen, Hüte in Seide  
und Filz, Cravatten, Schlipse, Hals- und  
Taschentücher, Chemisets, Kragen, Un-  
terärmel, Oberhemden in Shirting und  
von feinsten Wolle empfiehlt in größ-  
ter Auswahl zu den billigsten Prei-  
sen **S. Hirsch.**

Auerbach'sches Malz-Extract-Gesund-  
heits-Bier,

Malz-Pulver, aromatisches und prä-  
parirtes Bade-Malz,  
Scrophel-Balsam, Malz-Caffee-Essenz  
und echte Gummi-Sauge-Pfropfen  
empfehlen **C. J. Balkow.**

Frischen Astr. Caviar empfiehlt  
**Ernst Th. Franke.**

### Preßhefen

zum Feste täglich frisch empfiehlt  
**Aug. Schirmer** am Markt.

Rheinisch-Wollen-Striägarn in bekann-  
ter Güte empfing wieder und empfiehlt  
**Wwe. Ad. Fike.**

### Fastenbretzeln

mit und ohne Garbe und Salz täglich  
frisch bei **Aug. Schirmer**  
am Markt.

Unser abgelagertes gutes **Sigaren-**  
**Lager**, in beliebigen Packungen von  
25, 50 und 100 Stück pro Kiste, pas-  
send zu Weihnachtsgeschenken, empfeh-  
len wir zur gütigen Beachtung und  
Abnahme. **Karlsh & Co., Niederstr.**

### Regenschirme

in Seide, Halb-Seide und Baumwolle  
in großer Auswahl empfiehlt zu den  
billigsten Preisen **S. Hirsch.**

Eine frische Sendung von anerkannt  
schönem und echten Emmenthaler  
Schweizer-Käse empfing

**Heinrich Nothe.**

Feinste grüne und schwarze Thee's,  
Feinsten Jam-Rum u. Arac de Goa,  
Stearinkerzen in verschiedenen Packun-  
gen, sowie bestes Weizenmehl  
empfehlen **C. J. Balkow.**

### Gummischuhe

besten Qualität in allen Größen billigt  
bei **S. Hirsch.**

**Weizenmehl** Nr. 1 u. 2 zum be-  
vorstehenden Weihnachtsfeste empfangen  
sehr schön und empfehlen  
**Bartsch & Co., Niederstr.**

**Arac de Goa,**  
**feinen Jamaica-Rum,**  
**alten Cognac**

empfehlen

**Fr. Wilh. Dohmel.**

Feinken Pecco-Blüthen-Imperial-  
und Gumpouder-Thee, feinsten allen  
Jamaica-Rum, Arac, Cognac, Ma-  
rasquino, Berliner Getreide-Kümmel  
und diverse feine Liqueure empfiehlt  
**Ernst Th. Franke.**

Schulmappen für Knaben und  
Mädchen sind wieder vorrätzig beim  
Niemermeister **Selbig.**

Citronen, feinsten Rum's und Arac's,  
echten Cognac, sowie besten grünen und  
schwarzen Thee empfiehlt billigt  
**Heinrich Rothe.**

Alle Sorten Bleche u. Eisen,  
Drath, Drathstübe und Nägel billigt  
bei **K. Schachne.**

**Wein-Verkauf bei:**  
Faustmann, Polnischkeßeler Str., 5 sq.  
Winderlich a. Schweinum, aut. 60er 5 sq.  
u. Rothe, Mitteltgasse, 59er 7 sq.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.  
(Am 2. Advent.)  
Vormittagspr.: Herr Kreis-Bikar Frank.  
Nachmittagspr.: Herr Prediger Gleditsch.